

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 28 (1941)  
**Heft:** 16

**Artikel:** Um den Weihnachtsfestkreis  
**Autor:** Moser, Richard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-535097>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Um den Weihnachtsfestkreis

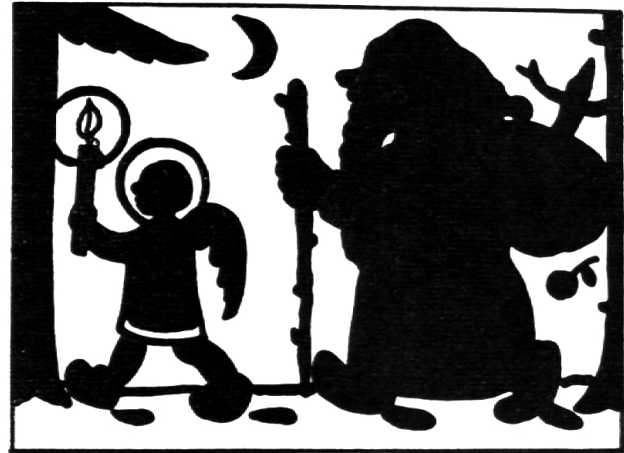
Eine Zeichnungsplauderei.



Auf jeder Stufe der Volksschule wird man den Zeichnungsplan mehr oder weniger den Jahreszeiten anzupassen suchen. Und dies mit Recht; denn jede dieser Zeiten bietet uns Anschauungs- und Ideenmaterial in Fülle: im Frühling sind's die Blumen, im Sommer: Baden, Padeln, Wanderung, im Herbst Früchte des Feldes und im Winter: Schnee, Sport, Klaus, Weihnacht und Neujahr. Das kindliche Herz liebt diese Zeiten in gleicher Weise und wüsste, vor die Wahl gestellt, nicht, welcher sie den Vorrang geben könnte. Und selbst der Erwachsene, sofern ihn nicht die Sorgen der Zeit allzusehr drücken, auch er grüsst jede dieser Zeiten mit stiller, verhaltener Freude.

Wenn wir nun auf den vierten und letzten Jahreskreis zurückgreifen, so steht in dessen Mitte wie ein helles Licht Weihnachten. Die Kinder lieben dieses Fest nicht nur um der Geschenke willen, sondern ebenso sehr seines religiösen Inhaltes wegen. Rorate, Stall, Krippe, Lichterbaum, alle sind ihm gleich lieb. Der Lehrer braucht nur eine kleine Andeutung zu machen und schon jubelt und klingt es durcheinander wie Weihnachtsglocken. Es wäre nicht recht, wenn es einen Lehrer gäbe, der vor lauter Geschichte, Geographie, Rechnen etc. diesen kindlichen Zustand negieren würde, ihm fehlte das Herz.

Diese freudige Erregung soll auch im Zeichnungsunterricht seinen Niederschlag finden.

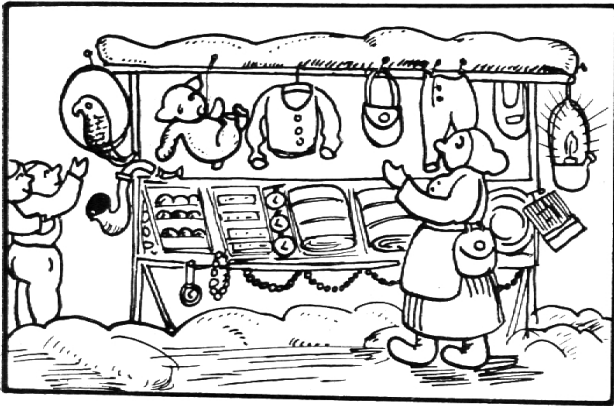


Welcher Schüler klatscht nicht in die Hände, wenn eines Tages ein grosser Klaus die Wandtafel des Schulzimmers ziert. Fantasie und Erinnerung bringen die jungen Gemüter in Wallung und je bäumiger Bart und Stecken, Sack und Zipfelmütze sind, um so gesteigerter sind Schreck und Freude. Noch das Gedicht von Theodor Storm „Von draus vom Walde komm ich her“, und das Erlebnis ist fast Wirklichkeit.

In vielen Ortschaften hat der Klausenumgang neuen Auftrieb erhalten und hat billige Maskerade (ich sah einmal einen solchen in Dominoanzug) vertrieben. Und was ein reich-

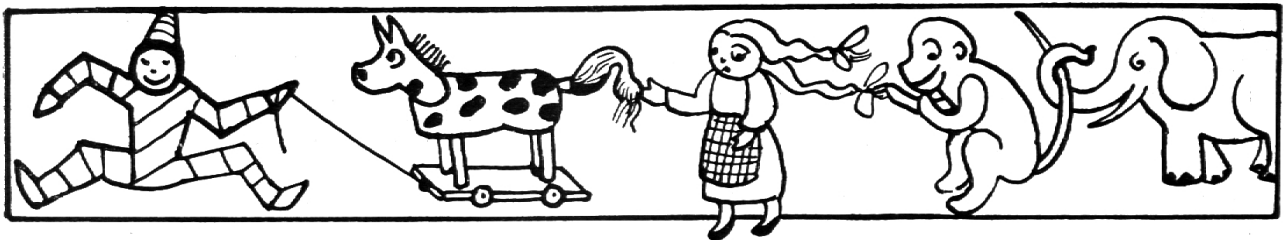


tiger Klaus, trotz Rute, alles beschert: Nüsse, Lebkuchen, Aepfel etc. Und erst der Umtrieb, wenn er in die Stube tritt; ein Fest für jung und alt.



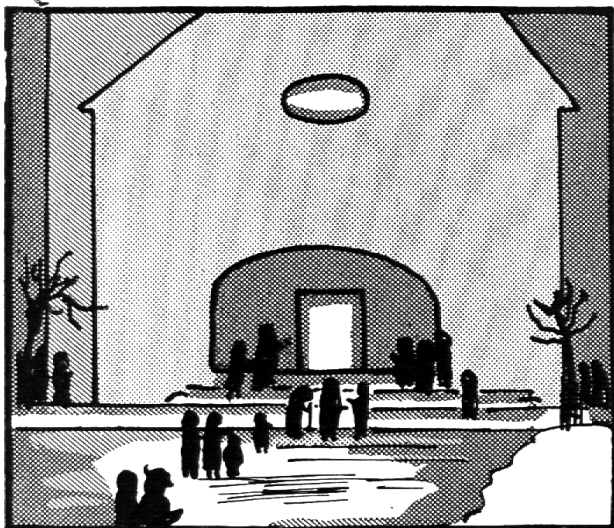
In diesen Tagen ist vielerorts auch Kläusler. Überall sind Stände aufgeschlagen, die sich vor lauter Gegenständen fast biegen. Das Kind hat schon lange auf diesen Tag hin

gespart und schreitet, bis Kälte und Hunger es nach Hause treiben, voller Wünsche prüfend zwischen den Ständen auf und ab. Es weiss den Unterschied zwischen Kitsch und Echt der Waren, die da feilgeboten werden, nicht zu ziehen, wohl aber kennt es die Kluft, die zwischen seinen Wünschen und seinem Geldbeutelinhalt besteht. Doch selbst das wählerischste Käuferlein hat, ehe die hellen, weissen Karbydlaternen dem ganzen Markt einen eigenen Zauber verleihen, irgend etwas erstanden und tappt voll Freude heimzu. Und die gütige Nacht schenkt ihm durch den Traum alles, was ihm am Tag der Geldsäckel versagte.

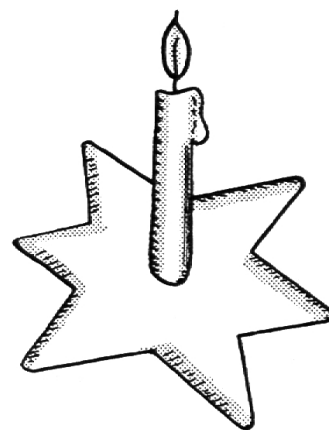


Der frühe Morgen, eigentlich noch in Nacht gehüllt, weckt das Kind zur Rorate. Durch

Die Tage nach dem Kläusler stürmen gleichsam auf Weihnachten hin. Sie sind voller Geheimnisse. Buben und Mädchen basteln etwas für ihre Eltern und Geschwister. Auch die Schule macht da mit. Wir zeichnen



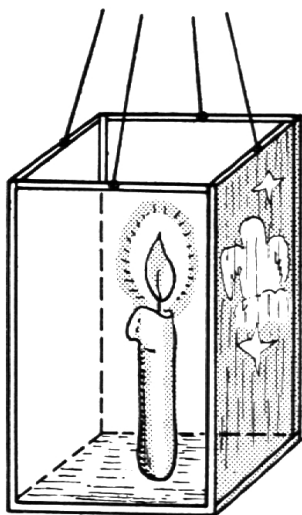
Schnee und Finsternis stapft man zum Licht der erwartenden Kirche. „Taufet Himmel“ ist jetzt das Beten der Seele. Lichtfülle soll kommen und die Nacht der Gottferne in strahlende Gottnähe verwandeln. Welch selige Erwartung!



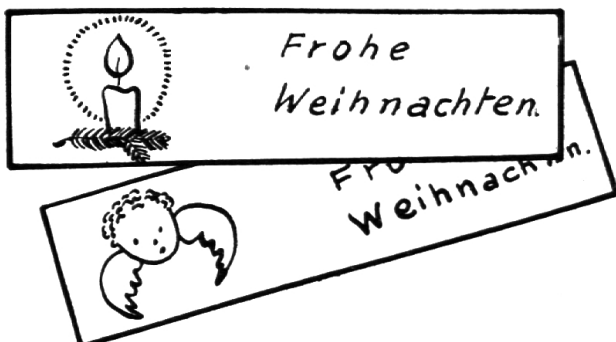
Sterne auf Karton, fassen sie in Goldpapier ein und an Weihnachten steckt auf jedem ein brennendes Kerzchen. Jedes hat bei seinen Gaben ein solches Lichtlein, oder es dient als Tischschmuck beim Essen.



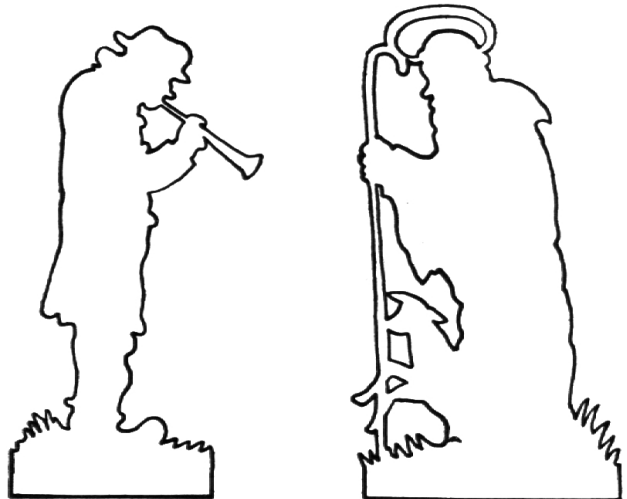
Auf Pergamentpapier erstet ein Englein, das mit farbiger Tusche bemalt und an ein Fenster geklebt, wie ein leuchtendes Kirchenfenster erscheint.



Die gleiche Technik verwenden wir für Weihnachtslaternechen. Vier farbige Transparentbilder spannen wir um ein Gestell, das die Buben in der „Hobeli“ gezimmert haben, stecken eine Kerze hinein und fertig ist die Wunderlaterne.



Jedes Päcklein, das wir einander schenken, hat ein schmuckes Kärtlein dabei.



Krippenfiguren, eine schöne Laubsägearbeit, bemalen wir kunstgerecht.

Aber auch ohne eigentliche Zweckbestimmung entstehen in der Schule Bilder, die auf das Weihnachtsfest hindeuten. Es sind vor allem Scherenschnitte, Linolschnitte, kurzum, die Schwarzweiss-Technik vermag uns ungezählte Sujets zu bieten. Verschneite Landschaften mit Stall, Engel mit Kerzen und Sternen, Krippe und Kindlein etc. wechseln in froher Folge. Und welch eine Fülle von Anregungen bietet der Lichterbaum. Ich möchte all dies Tun unter den Titel „Festvorfreude“ einreihen. Wie wird diese Freude noch gesteigert, wenn, parallel zu diesem Schaffen, Gedichte, Weihnachtsgeschichten und -spiele hinzukommen, bis endlich die Glocken in mitternächtlicher Stunde verkünden, dass Christ geboren wurde.

Nun ist Weihnachten. Die Kinder stehen um den strahlenden Lichterbaum, Ferien und Freiheit nehmen sie in Beschlag. Das ist recht so.

Nach dem Fest spinnen wir in der kommenden Schulzeit den Faden noch ein Stückchen weiter. Die Neujahrskärtchen sind vor Weihnachten gezeichnet worden und werden versandt.

Jetzt wird es um den Stall lebendig; Hir-



ten kommen mit Schäflein und Geschenken. Könige rücken heran, in ihrer Mitte ein wirklicher Mohr. Dreikönig ist es, und Sängerbuben gehen von Haus zu Haus und singen: „Herbei, o ihr Gläubigen.“

Kaum sind die Könige verschwunden, be-

gleiten wir in Gedanken die heilige Familie auf der Flucht nach Aegypten.

So haben wir, und hier ist unsere Zeichnungsplauderei zu Ende, den Weihnachtsfestkreis in frohen Bildern erlebt und festgehalten.  
Richard Moser.

